

**Medienmitteilung vom 14.11.2016**

**Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), Pro Natura Bern, VCS Bern, WWF Bern**

## **BLS-Werkstätte: Standort Chliforst ist umwelt- und raumplanungsrechtlich abzulehnen**

**Der Verwaltungsrat der BLS erachtet den Standort Chliforst für die 12-14 ha grosse Werkstätte der BLS als geeignet. Dies erstaunt, da dieser Standort in Bezug auf Raum und Umwelt deutlich schlechter abschneidet als der Standort Niederbottigen.**

**Die Umweltverbände Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), Pro Natura Bern, VCS Bern und WWF Bern lehnen den Standort Chliforst als raumplanerisch und umweltrechtlich ungeeignet ab. Es gibt klar bessere Standorte.**

Als im März 2015 die BLS den Standort Riedbach für eine Werkstätte für den Unterhalt und das Abstellen der Züge präsentierte, gab es einen öffentlichen Eklat. Die daraufhin eingesetzte Begleitgruppe (August 2015- September 2016) führte eine vertiefte Standortevaluation durch und zog als Fachkraft hierfür das Büro Basler & Hofmann bei. Diese Fachleute führten daraufhin eine Nutzwertanalyse für die Grob- und Feinbewertung der verschiedenen Standortalternativen mittels Kriterien durch. Dabei wurde die Gewichtung des Kriteriums Raum und Umwelt gegenüber der ursprünglichen BLS-Bewertung deutlich erhöht (von 10% auf 45%). An der 12. Sitzung vom 16. September 2016 wurden der Begleitgruppe die fachlichen Beurteilungen der einzelnen Standorte vorgelegt. Aus diesen geht hervor, dass der Standort Niederbottigen in Bezug auf Raum und Umwelt deutlich besser ausfällt als der Standort Chliforst. Der Standort Konolfingen schneidet gleich ab wie der Chliforst. Der weit von den Siedlungen abgelegene Standort Chliforst kann nur dank der geringeren Betroffenheit der Eigentümer punkten. Doch macht es Sinn, deshalb einen schweren landschaftlichen Eingriff in Kauf zu nehmen? Im Falle Niederbottigen grenzt der Standort unmittelbar an das COOP-Verteilzentrum und eine Kombination mit einer Siedlungserweiterung wäre keineswegs unmöglich.

**Der Standort Chliforst ist wie der unmittelbar angrenzende Standort Riedbach raumplanerisch inakzeptabel, da es sich um eine Inselbauzone ausserhalb des Siedlungsgebietes handelt. Die Umweltorganisationen sind ernüchtert, dass in der Schlussabstimmung mehr opportunistische Gründe für die Wahl ausschlaggebend waren und nicht sachliche, auf Raumplanungsgrundsätzen basierende Kriterien. Der Standort Chliforst könnte zudem eine Revision des Waldgesetzes provozieren und grosse Präjudizien schaffen. Die stadtnahen Wälder müssen jedoch für die steigenden Erholungsbedürfnisse einer wachsenden Bevölkerung und auch aus Klimaschutzgründen aufgewertet statt verkleinert werden!**